



Führungen für Zugewanderte

LÜDENSCHIED • Die VHS Lüdenscheid bietet im November und im Dezember 2018 kostenlose Führungen für (neu) zugewanderte in Lüdenscheid an: eine Altstadtführung und eine Museumsführung. Die Altstadtführung „Lüdenscheid entdecken“ wird in leicht verständlichem Deutsch stattfinden. Gemeinsam wandeln die Teilnehmer auf den Spuren von Lüdenscheids Vergangenheit. Die Gruppe wirft einen Blick darauf, wie die Menschen im Mittelalter gelebt haben. Für den Spaziergang zu Fuß durch die Stadt bringt die Stadtführerin Ursula Delhogue auch Alltagsgegenstände und Anschauungsmaterial mit.

Treffpunkt ist am Samstag, 3. November, um 15 Uhr vor dem Haupteingang der Volkshochschule, Alte Rathausstraße 1. Die Führung dauert ungefähr eine Stunde und ist kostenfrei.

Die zweite Führung steht unter dem Motto „Lüdenscheids Geschichte im Museum entdecken“. Die Museumsführerin Ursula Delhogue zeigt und erklärt die dortigen Ausstellungsstücke. Treffpunkt ist am Samstag, 8. Dezember, um 15 Uhr im Eingangsbereich des Geschichtsmuseums an der Sauerfelder Straße. Auch hier dauert die Führung ungefähr eine Stunde und ist kostenfrei.



Ursula Delhogue führt in leicht verständlichem Deutsch durch die Altstadt. • Foto: Schwager

„lesen, lachen, selber machen“

LÜDENSCHIED • In der Stadtbücherei-Reihe „lesen, lachen, selber machen“ liest Ingeborg Groll morgen Nachmittag ab 16 Uhr die Geschichte des Trolls „Grumbuck“ vor. Nach dem Vorlesen backt sie mit den Kindern einen Monstertorte. Die nächste Lese- und Bastelstunde ist am Freitag, 26. Oktober, ab 16 Uhr mit „Zilly und Zingaro – Das Spukhaus“ von Korky Paul. Der Eintritt ist jeweils frei.

Kultur-Redaktion
Telefon (02351) 158 221



Hinbringen und reparieren lassen, ist nicht der Sinn. Beim Reparatur-Café ist Nachbarschaftshilfe Trumpf: „Es geht darum, zusammen etwas zu reparieren.“ • Foto: Fischer

„Das Netzwerk funktioniert“

Reparaturcafé in der Stadtbücherei öffnet seine Pforten im Aktionsraum

LÜDENSCHIED • Andersorts laufen Reparatur-Cafés bereits mit großem Erfolg. Ab November soll nun auch in Lüdenscheid in Trägerschaft der Stadtbücherei ein Hilfe zur Selbsthilfe-Projekt beginnen, bei dem Bürger unter Anleitung ehrenamtlicher Fachleute unentgeltlich an das eigenständige Reparieren und Flecken elektrischer und elektronischer Kleingeräte, von Spielzeug und Kleidung herangeführt werden.

Erstmals offiziell öffnet das Reparaturcafé seine Pforten am Samstag, 3. November, in der Zeit von 10 bis 12.30 Uhr im Aktionsraum der Stadtbücherei. Vorab bietet Michael Lückner von der Umweltberatung der Verbraucherzentrale am 27. Oktober (10 bis 12.30 Uhr) im Lesecafé einen Reparatur-Workshop an.

Mit der Idee, Lernen durch praktisches Tun zu fördern, trug sich die Stadtbücherei schon seit Längerem, wie Büchereileiterin Dagmar Plümer erzählt. „Das Thema Nachhaltigkeit ist uns wichtig.“ Das Leihprinzip einer Bücherei ziele ja auch in diese Richtung.

Darüber hinaus verstehe

Das Reparatur-Café

Das „Reparatur-Café in der Stadtbücherei“ öffnet seine Pforten im Aktionsraum. Am Samstag, 27. Oktober, beginnt um 10 Uhr ein vorbereitender Reparatur-Workshop der Verbraucherzentrale (Umwelt-

beratung). Offizielle Eröffnung ist am Samstag, 3. November, um 10 Uhr mit Reparaturen für Elektrogeräte, Elektronik, Nähen, Spielzeug. Ehrenamtliche Mitarbeiter werden noch gesucht.

sich die Bücherei als Lernort. Dem komme das Reparaturcafé mit der angebotenen Hilfe zur Selbsthilfe als Ansatz des Lernens entgegen. „Lernen durch praktisches Tun.“ Mit ihrer Idee stieß sie bei den Freunden der Stadtbücherei, die organisatorische und finanzielle Unterstützung leisten, auf Anheiß auf offene Ohren. Auch die Umweltberatung der Verbraucherzentrale, das Altstadtbüro, die Ehrenamtsbörse und etliche freiwillige Helfer zeigten sich von den Plänen höchst angetan und sind beim Reparatur-Café mit im Boot.

„Wir haben viel Unterstützung gefunden. Das Netzwerk funktioniert“, lautet Dagmar Plümers vorläufiges Fazit. Wie Rolf Scholten (1. Vorsitzender des Förderver-

eins „Freunde der Stadtbücherei“) ergänzt, konnten dank Spenden der Sparkasse und der Firma Lienkämper bereits Werkzeuge für das Reparatur-Café, das regelmäßig am ersten Samstag im Monat stattfinden soll, angeschafft werden. Zehn ehrenamtliche Mitarbeiter haben sich bereits gemeldet und tatkräftig bei den Vorbereitungen geholfen.

Zu ihnen gehören der Diplom-Ingenieur Friedhelm Holz (Elektronik), der Elektrotechniker Frank Czimeck und der gelernte Elektromaschinenbauer Dietmar Hartschwager, der durch die Ehrenamtsbörse auf das neue Angebot der Stadtbücherei aufmerksam geworden ist. Weitere Helfer – unter anderem für die Anmeldung – sind willkommen.



Das Team konnte dank Sponsoren bereits Werkzeug anschaffen. • Foto: Salzmann

ZITAT



„Wir haben viel Unterstützung gefunden“

Dagmar Plümer
Büchereileiterin

Wichtig ist allen Beteiligten, dass es beim Reparatur-Café gleichsam um Nachbarschaftshilfe geht. „Es geht darum, zusammen etwas zu reparieren“, erklärt Dagmar Plümer. Was auf keinen Fall angedacht ist: ein defektes Gerät mitbringen und es vor Ort zur Reparatur stehen zu lassen. „Das funktioniert nicht.“ Schließlich sei das Angebot – auf Kleingeräte beschränkt – nicht als Konkurrenz zum Handel zu verstehen.

Reparaturen während der Garantiezeit, Fernsehgeräte und andere Großgeräte sowie Fahrräder sind von dem Angebot ausgeschlossen. Wer noch mitmachen möchte, kann sich unter Rufnummer Tel. 0 23 51/171 500 oder per E-Mail stadtbuecherei@luedenscheid.de für die Mitarbeit im Reparaturcafé anmelden. • MS

Zeichnungen in „Idas Räumen“

MKK-Stipendium für Bildende Kunst

LÜDENSCHIED • Für Musik und Literatur stehen die Stipendiaten der Märkischen Kulturkonferenz für 2019 bereits fest. Das Märkische Stipendium für Bildende Kunst ist mit einer Doppelausstellung in der Städtischen Galerie an der Sauerfelder Straße verbunden.

Die Abschlussausstellung der diesjährigen MKK-Stipendiatin Lisa Götze unter dem Titel „structures“ zeigt Zeichnungen männlicher Körper, die so ineinander verwoben sind, dass deren genaue Zuordnung nicht nachvollzogen werden kann. Die Zeichnungen Lisa Götzes entstanden in der Auseinandersetzung mit den Werken der Biografie der Künstlerin Ida Gerhardt (1862-1927), deren Arbeiten in der Sammlung der Städtischen Galerie in zwei historistisch gestalteten Räumen präsentiert werden. Lisa Götze platziert ihre Zeichnungen bewusst in „Idas Räumen“. So werden die im Stipendienjahr entstandenen Körperzeichnungen auf frei im Raum stehenden Stehpulten deren Maleeigenheiten gegenübergestellt.

Gleichzeitig sind Arbeiten der fünf BewerberInnen um das Märkische Stipendium für Bildende Kunst 2019 im Bereich Plastik zu sehen. Zu den Bewerbern gehören Marina Borchert, Daniel Huss, Michael Mieskes, Keiyona C.

Stumpf und Marcel Friedrich Weber. Auch ihre künstlerischen Positionen wurden in Zusammenarbeit mit den Künstlern räumlich in die Sammlung der Städtischen Galerie integriert.

Die Doppelausstellung wird am Freitag, 19. Oktober, um 19 Uhr in der Städtischen Galerie eröffnet. Anhand der Unterlagen wurden die Bewerber ausgewählt und aufgefördert, Arbeiten der letzten zwei Jahre einzureichen. In der Gruppenausstellung in der Städtischen Galerie werden nun ihre Arbeiten präsentiert. Auch hier haben die Besucher die Möglichkeit, eine Stimme abzugeben. Am Ende der Ausstellung wird die Jury ein Votum abgeben, in das wie in jedem Jahr auch die Stimme der Ausstellungsbesucher mit einfließt.

Die Jury entscheidet in zwei Sitzungen. Ihr gehören Rainer Danne (Städtische Galerie Iserlohn), Dr. Susanne Conzen (Städtische Galerie Lüdenscheid), Dr. Theo Bergenthal und Dorothea Ossenberg-Engels als Vertreter der MKK sowie Joachim Stracke, freischaffender Künstler und Rouven Lotz (Emil Schumacher Museum Hagen) an.

Die feierliche Vergabe der Märkischen Stipendien 2019 erfolgt am Sonntag, 25. November, im Haus Hemer. Beginn der Veranstaltung ist um 11 Uhr. • rudi



Die aktuelle MKK-Stipendiatin Lisa Götze, hier bei der Vergabe gemeinsam mit Laudator Rouven Lotz, stellt ab Freitag ihre Werke in der Städtischen Galerie aus. • Foto: Rudewig

Kirche und Kino

LÜDENSCHIED • In der Filmreihe „Kirchen und Kino“ zeigt der Filmpalast am Mittwoch, 24. Oktober, den deutschen Film „Das schweigende Klassenzimmer“ aus dem Jahr 2017. Eine Abiturklasse in der DDR entschließt sich 1956 zu einer Schweigeminute, um der Opfer des Ungarnaufstau-

des zu gedenken. Den Zusammenhalt der Klasse wertet der Staat als konterrevolutionären Akt. Der Film ist ein aufwahren Begebenheiten beruhendes Drama.

Die Vorstellungen im Filmpalast an der Werdohler Straße beginnen um 17.30 Uhr und 20.15 Uhr.

„Der Flügel ist der größte Schauspieler unter den Instrumenten“

Dr. Winfried Nölke referiert bei den Freimaurern im Logenhaus über das Klavier, seine Geburtsstunde und den charakteristischen Klang



Dr. Winfried Nölke referierte. • Foto: Krumm

LÜDENSCHIED • Ein musikkundiger Vortrag pro Jahr ist gesetzt bei den Freimaurern der Johannisloge „Zum Märkischen Hammer“. Das soll auch so bleiben: „Du wirst ein fester Bestandteil unseres Vortragsprogramms bleiben“, verabschiedete Logenmeister Peter Thonemann den Referenten eines sehr unterhaltsamen und lehrreichen Abends zum Thema „Faszination Klavierkonzert“.

Dr. Winfried Nölke hatte zu-

vor einen mit Musikbeispielen garnierten Bogen von Johann Sebastian Bach bis Sergei Rachmaninoff gezogen. Im Zentrum stand dabei das besondere „Ohren-Merk“ auf „die zentrale Kategorie des Konzerts – die des klanglichen Kontrastes zwischen Klavier und Orchester“. Denn das Klavier bringt eine besondere Eigenschaft mit: Während andere Soloinstrumente auch als Orchesterinstrumente fungieren, steht das Klavier

mit seinem charakteristischen Klang allein, was seiner Beziehung zum Orchester eine besondere Kraft verleiht. Es kann sich im Kontrast behaupten oder mit dem Klang des Orchesters verschmelzen, ohne sich aufzugeben. Es stellt seine Individualität deshalb in besonderer Weise aus: „Der Flügel ist der größte Schauspieler unter den Instrumenten“, zitierte Winfried Nölke den Klaviervirtuosen und Kompo-

nisten Ferruccio Busoni.

Den Reigen der Musikbeispiele eröffnete Nölke mit der Geburtsstunde des Klavierkonzerts: In Bachs 5. Brandenburgischem Konzert verabschiedete sich der Klavier- oder vielmehr Cembalo-Solist von seinen klanglichen Mitstreitern, „um allein zu brillieren“. Dieser Höhenflug des Tasteninstrumentes leitete eine großartige Ära ein, in der Mozart und Beethoven das Klangbild erweiterten, an

der Art des Zusammenspiels arbeiteten und den Ausdruck in einer wunderbaren Weise intensivierten. Nölke dokumentierte diese Entwicklung nach einer detaillierten theoretischen Einführung mit Musikbeispielen aus Klavierkonzerten der beiden Giganten. Keine Frage: Der Ausschnitt aus dem 4. Klavierkonzert von Beethoven gehörte zu den musikalischen Höhepunkten des Abends. Winfried Nölke zeigte sich

„fasziniert durch das wunderbare Phänomen, dass zwei zeitlich und stilistisch so nahe liegende Genies sich auf so verschiedene Weise auszudrücken vermögen.“

Ein Finale mit Konzerten von Franz Liszt, Robert Schumann, Brahms und Rachmaninoff beschloss einen informativen und schönen Musikabend, der neuen Appetit auf die heimische CD-Sammlung und/oder einen Konzertabend machte. • thk